

SONNTAGSLESUNGEN

Heiligstes Herz Jesu

Freitag der 3. Woche nach Pfingsten

Lesejahr C

2. Lesung: Röm 5,5b-11

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Paulus sinnt im Römerbrief nach und ist ergriffen von der inneren Einsicht: Jesu absolute Liebe zu den Menschen bis in seinen ihm gewaltsam angetanen Tod hinein ist staunenswert, zumal sie Menschen mit Fehlern und Schuld gilt. So können Menschen die Größe der Liebe Gottes erahnen.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Text aus dem Römerbrief ist geprägt vom Staunen des Paulus über das, was Gott an uns und für uns tut. Der erste Vers der Lesung gehört eigentlich noch zum vorangehenden Absatz Röm 5,1-5. Darin wird ausgedeutet, was Glaube bewirkt, u.a. die in unsere Herzen ausgegossene Liebe Gottes.

In den Versen 6-11 ringt Paulus um ein Verständnis des Geheimnisses der Erlösung, die Gott in Christus „für uns“ gegeben hat.

b. Betonen

Lesung

aus dem Brief Apostels Paulus
an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

5b Die **Liebe** Gottes ist ausgegossen in unsere **Herzen**
durch den **Heiligen Geist**, der uns gegeben ist.

6 Denn **Christus** ist,
als wir noch schwach waren,
für die zu dieser Zeit noch **Gottlosen**
gestorben.

7 Dabei wird nur schwerlich jemand **für** einen **Gerechten** sterben;
vielleicht wird er jedoch
für einen **guten** Menschen sein **Leben** wagen.

-
- 8 **Gott** aber erweist seine **Liebe** zu uns darin,
dass Christus **für uns** gestorben ist,
als wir noch **Sünder** waren.
- 9 Nachdem wir jetzt
durch sein **Blut** gerecht gemacht sind,
werden wir durch ihn erst recht
vor dem Zorn **gerettet** werden.
- 10 Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den **Tod** seines Sohnes,
als wir noch Gottes **Feinde** waren,
werden wir erst recht, nachdem wir **versöhnt** sind,
gerettet werden durch sein **Leben**.
- 11 Mehr noch,
ebenso rühmen wir uns Gottes
durch Jesus Christus, unseren Herrn,
durch den wir jetzt schon die **Versöhnung** empfangen haben.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text spiegelt eine große Dankbarkeit für die entgegenkommende Liebe Gottes. „Für uns“, „zu uns“, „Liebe“ und „Versöhnung“ sollte stärker als „Sünde“ und „Feinde“ betont werden.

3. Textauslegung

Die eigentliche Frage, die Paulus hier umtreibt lautet: Wieso tut das Gott für mich oder für uns? Das ist die Frage aller, die wahre Liebe erfahren dürfen. Ich werde so geliebt und das, obwohl ich weiß, wie bedürftig und schwach und voller Fehler ich bin.

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen – das ist die Erfahrung des Paulus.

Und er weiß, dass er das so intensiv erfahren kann, liegt daran, dass Christus „für uns“, in persönlicher Hingabe, gestorben ist. In diesem Tod öffnet sich Gott der Welt.

Deshalb sinniert Paulus darüber, wieso Gott das tat, als wir noch Sünder waren, und nicht – wie es normal wäre – dann, wenn man sich als Freund und als „gut“ bewiesen hat. Das würde noch einen Sinn ergeben.

Von diesem mit Gott versöhnten Standpunkt aus, richtet Paulus seinen Blick in die Zukunft: Was wird beim Endgericht sein? Es gibt nur eine Antwort: Der uns schon geliebt hat, als wir noch Feinde waren, dieser Gott wird uns erst recht im zukünftigen Gericht bewahren. Denn wir sind schon jetzt Andere geworden durch die liebende Hingabe Jesu.

Auf solche Gedanken kann nur ein Lobpreis folgen: „Wir rühmen uns Gottes ...“

Der Kerngedanke ist die Erfahrung der Liebe Gottes zu uns. Deshalb wird der Text am Fest des Herzens Jesu gelesen: Jesus zeigt in vielen Bild Darstellungen mit dem Finger auf sein Herz. Aus Liebe wendet er sich uns zu.

Dr. Katrin Brockmüller